

LIEBE LEUTE,

uff, Friederike ist Geschichte. Wir sind wieder mal mit einem dunkelblauen Auge davongekommen. Das auch, weil unzählige ehrenamtliche Feuerwehrleute, Rettungsdienst und Polizei zur Stelle waren, als es ringsum richtig krachte. Und das unter Gefahr für Leib und Leben. Geradezu gruselig die TV-Bilder von den Einsätzen der Stadallendorfer Feuerwehren. Unten fraßen sich die Kettensägen der Feuerwehrkameraden durch dicke Holzstämme, über ihnen tanzten die Baumkronen im Orkan Tango. Ein fataler Ausrutscher jederzeit möglich. Letztlich waren es Feuerwehrleute, die vielen von uns noch den Heimweg frei schnitten, umgestürzte Bäume von den Straßen beseitigten. Ganz anders eine Geschichte in Krefeld. Eine Frau wurde in ihrem Auto unter einem Baum begraben. Sie hoffte auf Erste Hilfe. Die kam nicht. Stattdessen machten Passanten Selfies von der Unfallstelle. Ohne Worte – und nix für ungut,

Euer Akt-dene Karl

MELDUNGEN

Neuwahlen im Ortsbeirat

Ernsthausen. Die nächste öffentliche Sitzung des Ernsthäuser Ortsbeirats findet am Dienstag, 23. Januar, ab 19.30 Uhr statt. Dabei konstituiert sich das ganze Gremium neu. Auslöser ist der Amtsverzicht der bisherigen Ortsvorsteherin Anette Hahn.

Diese hatte sich nach der Wahl im März 2016 mit großen Elan in ihre neue Aufgabe gestürzt. Zentrale Punkte waren die Stärkung der Dorfgemeinschaft und die Schaffung von Strukturen, die es älteren Mitbürgern ermöglichen sollten, so lange wie möglich in ihrem Dorf zu bleiben, wie diese Zeitung mehrfach berichtete. In diesem Zusammenhang war eine Fragebogenaktion geplant, um die es Meinungsverschiedenheiten zwischen Ortsbeiratsmitgliedern und der Ortsvorsteherin gab.

Konsequenz: Am Dienstag müssen ein neuer Ortsvorsteher, ein neuer stellvertretender Ortsvorsteher und ein neuer Schriftführer gewählt werden. Ein weiteres Thema sind Informationen zum geplanten Baugebiet Vor der Luck.

Gesangverein wählt Vorstand

Schwabendorf. Der Gemischte Chor Schwabendorf lädt am Samstag um 20 Uhr zu seiner Jahreshauptversammlung ins Dorfgemeinschaftshaus ein. Das teilte der Verein am Freitag mit. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Vorstandes und des Dirigenten, Neuwahlen sowie die Planungen für dieses Jahr.

Noch Plätze frei für Theaterfahrt

Kirchhain. Für die Theaterfahrt des Kirchhainer Kneipp-Vereins sind noch Plätze frei. Ziel ist am Sonntag, 5. August, die Aufführung des Musicals Hair in der Bad Hersfelder Stiftsruine. Der Bus fährt um 17 Uhr vom Kirchhainer Busbahnhof aus ab. Verbindliche Anmeldungen neben bis spätestens zum 15. Februar Waltraud Putschke (Telefon 0 64 22/16 55) und Gudrun Rölse (Telefon 0 64 22/20 31) entgegen.

Naturparadies zieht neue Arten an

Kormoran, Eisvogel und Graugänse im Ohmtal · QR-Code-Tafeln zeigen Besuchern gesichtete Vogelarten an

Die Radenhäuser Lache, der Erlensee und das Ohmrückhaltebecken verbinden sich zu einem einzigartigen Biotop, in dem sich Standvögel wie Wintergäste wohlfühlen.

von Matthias Mayer

Kirchhain. Das sagte der Amöneburger Vogelkundler Robert Cimiotti am Freitag am Rande eines Pressetermins der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) am Erlensee gegenüber der OP. Der Reichtum an Wasservögeln ist in dem Revier selbst für das unkundige Auge spätestens auf den zweiten Blick zu erfassen. Kennern wie Robert Cimiotti bleibt nicht verborgen, dass auch seltene und früher in der Region nicht heimische Vogelarten inzwischen im Ohmtal zumindest zeitweise leben.

Er nennt den Kormoran, der in neuester Zeit hier vertreten ist. Bis zu 181 der eleganten Fischjäger wurden von Beobachtern auf einem Fleck gezählt. Derzeit gibt es hier nur 30 Exemplare, die im Ohmtal überwintern. Der prächtige Eisvogel ist nach Cimiottis Beobachtung häufiger Gast im Ohmtal, auch wenn er hier nicht brütet. Der Fachmann zählt zu den Raritäten den majestätischen Silberreiher, den Graureiher und den Gänseäger, eine in nordischen Breiten beheimatete große Entenart, die sich hauptsächlich von kleineren Fischen ernährt.

Gerhard Wagner aus Wohratal berichtete von einem einzelnen Brutpaar am Erlensee von einer seltenen Wildgans-Art, die eigentlich in Sibirien zu Hause ist. Was das Brutpaar dazu getrieben hat, sich 6 000 Kilometer fern der Heimat niederzulassen, vermochte der HGON-Arbeitskreis-Vorsitzende für den Landkreis Marburg-Biedenkopf nicht zu sagen.

Sechs Störche überwintern derzeit im Ohmtal

Gerhard Wagner erinnerte daran, dass die HGON-Mitglieder seit den 70er-Jahren die Vogelwelt im Ohmtal durchgängig beobachtet und ihre Entwicklung dokumentiert haben. Damals sei das Ohmtal lediglich Bestandteil der mittelhessischen Vogelzuglinie gewesen. Wasservögel hätten zu dieser Zeit noch keine besondere Rolle gespielt. Das habe sich mit dem Ausbau der Baggerseen und der Anlage der Lache als Ausgleichsfläche für den Bau der Schnellstraße



Die erste QR-Code-Tafel hängt am Erlensee. Über die neue Informationsquelle freuen sich (von links) Astrid Wetzel, Robert Cimiotti, Inga Hundertmark und Gerhard Wagner. Fotos (4): Matthias Mayer

B 62 grundlegend geändert. Wie Gerhard Wagner berichtete, hat sich die Zahl der Enten und Gänse vervielfacht. 570 Graugänse seien bereits gezählt worden und 350 Nilgänse. Die invasive Art, die in Städten teilweise Probleme bereitet, habe es vor 20 Jahren noch nicht gegeben. Dazu kämen Saatgänse und die Silberreiher, von denen 60 bis 70 im Ohmtal überwintern.

Die Artenvielfalt zieht inzwischen mehr und mehr Besucher zu den Beobachtungsständen am Erlensee und an der Lache. Das Amöneburger Naturschutzzentrum Niza und die großen Naturschutzverbände bieten regelmäßig Exkursionen zu den Wasservögeln an. Gerhard Wagner bedauert, dass den unscheinbaren Watvögeln meist wenig Beachtung geschenkt wird. Diese lassen sich, wie die Niza-Leiterin Astrid Wetzel berichtete, im präparierten Zustand ganzjährig im Niza-Zentrum aus nächster

Nähe begutachten.

Die unumstrittenen Publikumsliebhaber sind zweifellos die Weißstörche. Die Radenhäuser Lache



Wiege gilt als für die Wiederansiedlung der Großvögel, von den die Letzten in den 60er-Jahren aus der Region verschwanden. Die Störche haben sich das ökologisch aufgewertete Ohmtal zum Lebensraum erschlossen und brü-

ten in der Region an mehreren Standorten erfolgreich. Geholten hat dabei der Mensch. Zahlreiche Storchennester wurden als Nisthilfen gebaut und aufgestellt. Inzwischen überwintern Störche sogar zum Teil an der Ohm. Deren sechs sind es zur Zeit. Drei Störche machten gar nicht erst auf die beschwerliche

und gefahrenvolle Reise, drei kehrten vorzeitig zurück. Wer registriert so etwas? Es sind die Hobby-Ornithologen, die die Vogelwelt ganzjährig in ihrem Spektrum haben. Ihre Beobachtungen dokumentieren sie im Netz auf der Seite ornitho.de, sofern sie sich auf dieser haben registrieren lassen. Wegen des chronologischen Aufbaus ist es unmöglich, auf dieser Seite besondere Beobachtungen aus der Region abzurufen.

Der Marburg-Biedenkopfer HGON-Arbeitskreis hat dem jetzt Abhilfe geschaffen. Dominic und Robert Cimiotti brachten Tafeln mit QR-Codes an,

die es den Nutzern von Smartphone und Tablet in Sekundenschnelle erlauben, Informationen über die hier gesichteten Arten abzurufen. Zusammengetragen haben diese Informationen mehr als 100 Melderinnen und Melder aus dem Kreisgebiet, die zusammen 100 000 Beobachtungen dokumentiert haben.

Service für Beobachter ist hessenweit einzigartig

Dieser Service ist derzeit in Hessen einzigartig, wie die Wohrataler Diplom-Biologin Dr. Ursula Mothes-Wagner berichtete. Er wird angeboten im Beobachtungsstand am Erlensee und im Beobachtungsstand an der Radenhäuser Lache. Die dritte QR-Code-Tafel befindet sich auf dem Hochwasserschutzdamm bei Niederwald.

Es wird also künftig leichter sein, im Ohmtal nach bestimmten Vogelarten Ausschau zu halten. Das gelte auch für auswärtige Interessenten, die zum Teil weite Strecken zurücklegen, um besonders seltene Vögel zu sehen, sagte Gerhard Wagner.

Inga Hundertmark von der HOGN-Geschäftsstelle erhofft sich von den QR-Codes noch einen anderen Effekt: die Gewinnung neuer Melder für ornitho.de



Unter der Stromtrasse entstand rund um die Radenhäuser Lache ein Lebensraum für Wasservögel und für Störche.



Ein Jungtier (rechts) wird gefüttert. Auf den Wiesen und Äckern im Ohmtal finden Weißstörche genügend Nahrung.